

Greenlight-Laser mindert Beschwerden bei einengender Prostatavergrößerung

Augusta-Urologie: Auch Probleme beim Wasserlassen werden gelöst

Außergewöhnlich präzise und schonend arbeitet der Greenlight-Laser der neuesten Generation, der jetzt in der Urologischen Klinik der Augusta-Kranken-Anstalt eingesetzt wird. „High-Tech zum Wohl unserer Patienten mit Beschwerden beim Wasserlassen“, lobt Chefarzt Priv.-Doz. Dr. Burkhard Ubrig (kleines Foto) die brandneue Technik im Prostatazentrum Ruhrgebiet. „Wir arbeiten minimal-invasiv durch die Harnröhre, mit nur geringen Blutungen und mit sehr kurzem Krankenhausaufenthalt.“

Über 3 Millionen Männer in Deutschland, sagen die Statistiker, haben eine einengende Prostatavergrößerung, aber nur etwa 800.000 gehen wegen der Beschwerden zum Arzt.

Diese gutartige Veränderung der Prostata ist die häufigste von Urologen gestellte Diagnose bei Männern zwischen 45 und 75 Jahren. Statistisch

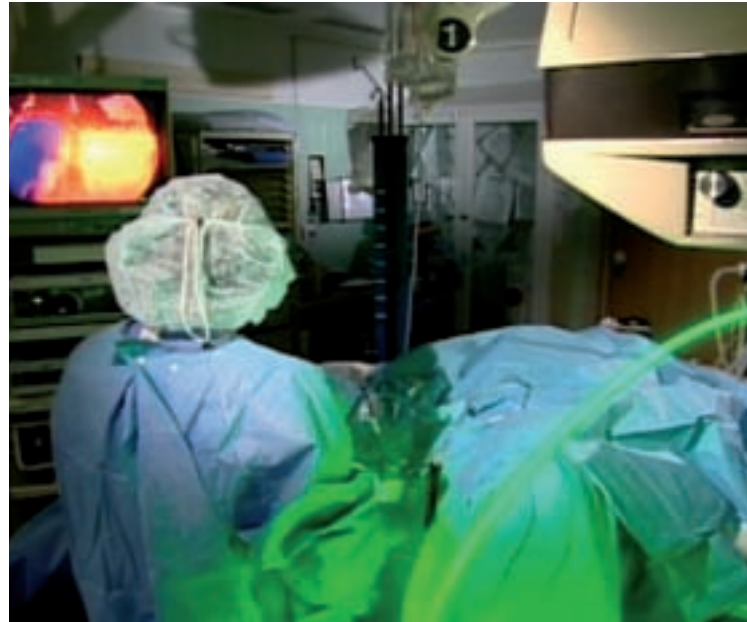
gesehen sind allein in Bochum gut 13.000 Männer betroffen.

Allein in Bochum sind 13.000 Männer betroffen

Aber weil dies wieder eines von vielen schambesetzten Themen ist, leiden die Herren oft einfach vor sich hin, statt Hilfe in Anspruch zu nehmen, die es in vielerlei Hinsicht gibt. „Wenn sich die Prostata vergrößert“, erklärt Dr. Ubrig, „kann die Harnröhre eingeengt sein, was nicht nur Beschwerden beim Wasserlassen bewirken kann.“ In der Folge können auch – vom Patienten zunächst unbemerkt – Nierenschädigung, Blasenveränderungen und schwere Entzündungen der Blase und der Hoden auftreten. „Hier sollte der Mann also nicht nachlässig sein.“

Schambesetztes Thema offensiv angehen

Bisher standen zur Behandlung Medikamente oder auch die Entfernung von überschüssigem Prostatagewebe durch die Harnröhre (TURP) zur Verfügung. „Heute können wir darüber hinaus äußerst effektiv mit dem neuen Greenlight-Laser behandeln“, sagt Oberarzt Dr. Dirk Scheer. „Mit einem



leistungsstarken Laserstrahl verdampfen wir das einengende Prostatagewebe.“ Auf diese

Weise werde die Abflussbehinderung beseitigt. Diese Methode sei besonders unblutig. eb-en



Onkologie: 2. Patienten-Infotag im Museum war ein voller Erfolg

Ein toller Erfolg war der zweite Patienten-Infotag zur ergänzenden Onkologie, der – veranstaltet vom Onkologischen Zentrum Augusta – diesmal im Bochumer Kunstmuseum stattfand.

Vor vollem Haus fächerten verschiedene Chefarzte auf, wie Schulmedizin und Komplementärmedizin sich zum Wohl der Patienten ergänzen. Es ging um ein „Leben mit Krebs“ und darum, was man über die Therapie hinaus noch alles tun kann, um die Zeit mit der Krankheit gesünder und lebenswerter zu machen. Dazu gehören Ernährung, psychologische Betreuung und natürlich auch Sport.

Nach dem Podiums-Teil der Veranstaltung, den WAZ-Gesundheitsredakteurin Petra Koruhn sehr einfühlsam moderierte, gab es auch rege Diskussionen mit den Experten. In den Gesprächsinseln war die Meinung der anwesenden Ärzte höchst gefragt bei Betroffenen und Angehörigen. Besonders gut kamen allerdings die unmittelbaren Erfahrungsberichte von Patienten an, die von ihren ganz persönlichen Erfahrungen mit dem Krebs berichteten. Selbsthilfegruppen waren an diesem Samstag mit ihren Infoständen ebenso zahlreich vertreten wie Firmen, die sich mit ihren Produkten um das Wohl der Betroffenen kümmern.

► Die Prostata – wichtige Drüse im Harntrakt

Die Prostata ist eine Drüse. Sie liegt unterhalb der Blase und ist Teil des Harntraktes. Hauptfunktion der Prostata ist die Produktion der Samenflüssigkeit (Trägerlösung für die Spermien). BPO (benign prostatic obstruction) ist eine Auslassbehinderung der Harnblase durch überschüssiges Wachstum von Prostatagewebe im Alter. Die Prostata erreicht normalerweise nach Abschluss der Pubertät zunächst ihre

Endgröße (Kastanie). Bei Männern mittleren Alters beginnt die Prostata meist noch einmal zu wachsen. Die Gründe hierfür sind nicht völlig bekannt. Im Alter von 80 Jahren leiden 80 % der Männer an einer BPO. Dabei kommt es nicht allein auf die Prostatagröße, sondern auf die Form ihres Wachstums an. Eine Untersuchung beim Urologen klärt, ob man von einer Entfernung des wuchernden Prostatagewebes Vorteile hat.